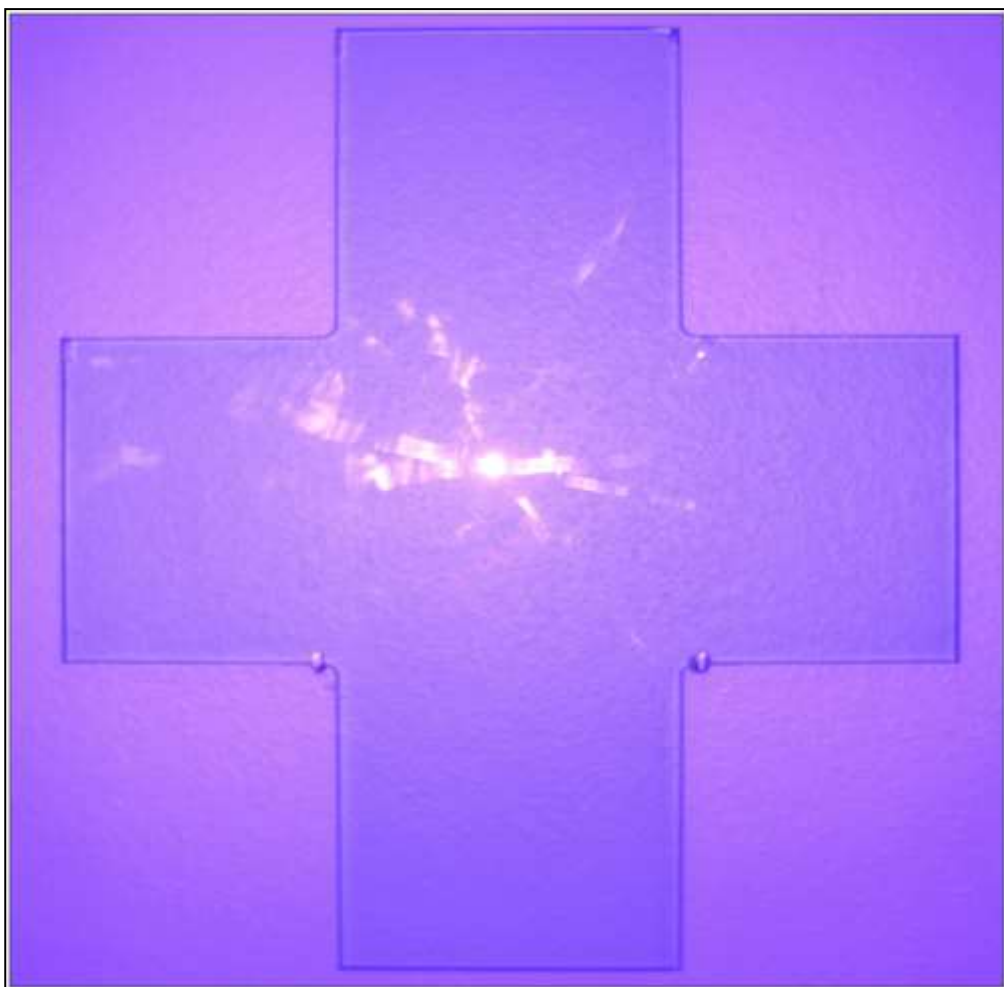


# PFARRBRIEF

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE –  
ST. JOSEF, HEIDE – ST. ANDREAS, BÜSUM –  
ST. ANSGAR, MELDORF

## **Ostern 2015**





## Macht euer Herz stark (Jak 5,8)

„Wer barmherzig sein will, braucht ein starkes, ein festes Herz, das für den Versucher verschlossen, für Gott aber offen ist. Ein Herz, das sich vom Heiligen Geist durchdringen und auf die Wege der Liebe führen lässt, die zu den Brüdern und Schwestern führen.“

*Quelle: L'Osservatore Romano, 6. Februar 2015; Foto: Marion Albrecht*

Grußwort	2
Neuer Erzbischof für Hamburg	3
Gottesdienste an den Festtagen	5
Termine für 2015	6
Vorstellung der neuen Gremien	7
Ehrenamtsfest 2015 – ein polnischer Abend	10
Ökumenische Ansgar-Vesper in Meldorf	12
Renovierung von St. Ansgar	14
Unsere Sakramente – Die Eucharistie	16
Kinder- und Jugendseite	22
Aus den Kirchenbüchern	24

---

**Ein herzliches Dankeschön allen, die durch ihre  
Textbeiträge, Bilder und Gedanken zum Erscheinen  
dieses Pfarrbriefes beigetragen haben!**

Diesen Pfarrbrief sowie ältere Ausgaben finden Sie  
auch als PDF-Datei zusammen mit weiteren  
Informationen und Bildern auf unserer Homepage

**[www.st-josef-heide.de](http://www.st-josef-heide.de)** – Wir freuen uns über Ihren Besuch!



## Kreuz: Tod und Leben

*„Seht das Kreuz, an dem der Herr  
gehangen, das Heil der Welt.“*



Liebe Schwestern und Brüder,  
das Glaskreuz, wie auf dem Titel-  
bild zu sehen ist, ist ohne Korpus.  
Ein ungewöhnliches Kreuz. Für  
mich aber voller Bedeutung. Wenn  
ich vor diesem Glaskreuz stehe, das  
im Pfarrhaus zu sehen ist, dann  
kann ich mich wieder in diesem  
Kreuz erkennen. Wie vor einem  
Spiegel sehe ich mich wieder, so  
wie ich bin, mit meinen Sorgen,  
Nöten, Beschwerden und mit  
meinem Leid.

Aber auf der anderen Seite geht  
von diesem Kreuz etwas anderes  
aus. Das aufgehende Licht spricht  
mich an. Die Schatten meiner

Sorgen und Nöten werden in  
diesem Kreuz erleuchtet.

Das aufgehende Licht dieses  
Kreuzes spiegelt sich wieder in  
meinem Gesicht, in meinem Leben.  
So stehe ich wieder auf aus den  
Gräbern meiner Unvermögen.

Im Kreuz ist nicht nur der Tod,  
sondern im Kreuz ist auch Heil,  
Licht, Hoffnung und Leben.

Im Zeichen des Kreuzes, das er-  
hellendes Leben schenkt, wünsche  
ich Ihnen ein gesegnetes Fest der  
Auferstehung: Ostern.

*Orphée-Honorat Aphaly, Pfarrer*

## Ein erster Gruß an die Menschen im Erzbistum Hamburg



Liebe Schwestern und Brüder  
im Erzbistum Hamburg,

heute hat mich Papst Franziskus zum neuen Erzbischof von Hamburg ernannt. Bereits vor einigen Tagen hatten Diözesanadministrator Ansgar Thim und Dompropst Franz-Peter Spiza mich über die Wahl des Hamburger Domkapitels informiert. Das hat mich sehr berührt, aber gleichzeitig auch innerlich aufgewühlt. Ich habe ein paar Tage gebraucht, bis ich von ganzem Herzen zu dieser Berufung mein „Ich bin bereit“ sagen konnte. Ich will meine Heimat im rheinischen Köln verlassen und zu Ihnen in den

Norden unseres Landes aufbrechen. Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche, auf den gemeinsamen Gottesdienst und das Gebet und auf den Einsatz für die Armen und Benachteiligten unserer Gesellschaft.

Den Norden Deutschlands kenne ich bisher nur aus dem Urlaub. Jetzt verlagert sich mein Lebensschwerpunkt dorthin. Das ist dann nicht nur ein äußerer Aufbruch, sondern auch ein innerlicher. Ich will Sie kennenlernen, Ihr Denken und Fühlen, Ihre Not und Sorge, Ihre Freude und Hoffnung. Mitten in allem – davon bin ich zutiefst überzeugt – werden wir die Spur Gottes erkennen können. Das ist die innere Zuversicht, mit der ich mich jetzt von Köln verabschiede und in das Erzbistum Hamburg aufbrechen werde. Für meine Aufgabe bitte ich um Gottes Segen und um Ihre Unterstützung.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Stefan Heße". The signature is written in a cursive style.

*Dr. Stefan Heße*  
50667 Köln, 26. Januar 2015

# Neuer Erzbischof für Hamburg

Wir freuen uns auf unseren neuen Erzbischof. Wir wünschen ihm: Zu allererst eine glückliche Hand, der „rheinischen Frohnatur?“ mit dem „kühlen Norddeutschen“. Wir wünschen ihm glückliche Entscheidungen in der Bildung der letzten „Pastoralen Räume“, damit Friede herrsche und nicht „Geboxe“ um „ich bin der Mächtige“. Manchmal vergessen wir die Demut, auch in der Kirche. Wir wünschen ihm „zu bleiben wie er ist“ – Mensch, Freund, Seelsorger – und wollen für ihn beten (siehe unten).

Eine Möglichkeit die Bischofsweihe

mitzuerleben: Im Dom sind ca. 400 Plätze frei. Einlass: 9:00 Uhr!  
2. Möglichkeit: Domplatz auf Großleinwand oder „Haus der kirchlichen Dienste“ gleich neben dem Domplatz ebenso auf Großleinwand; Begegnungen mit dem neuen Erzbischof auf dem Domplatz.  
3. Möglichkeit: in der Gemeinde Übertragung NDR 3 (2 Std.)  
4. Möglichkeit: zu Hause NDR 3 (2 Std.). Die Parkplätze auf und um den Domplatz sind reserviert. U-Bahn: Lohmühlen Straße; S-Bahn: Hauptbahnhof oder Berliner Straße

*Herrmann Paulisch*

---

## Gebet für den neuen Erzbischof

Gott, unser Vater, wir danken dir und preisen dich. Du lässt uns niemals allein auf unserem Weg und bist immer da für uns. Du führst deine pilgernde Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes. Du hast deinen Diener Stefan Heße zum Erzbischof von Hamburg berufen. Als Nachfolger deiner Apostel soll er die Kirche im Norden leiten und aufbauen als Sakrament deiner Gegenwart in unserer Zeit. Erfülle ihn mit dem Geist des Rates und

der Stärke, der Erkenntnis und der Frömmigkeit, damit seine Hirten-sorge uns den Weg zum Heil weist. Gib uns allen die Freude an deinem Evangelium, festige unsere Einheit, stärke unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe. Lass uns miteinander voranschreiten auf dem Weg, den du uns bereitest, damit wir das Leben finden, zu dem du uns berufen hast. Dir sei Lob, Dank und Ehre, heute, alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

# Gottesdienste an den Festtagen

## 28. März 2015 – Samstag

---

18:00 Uhr Vorabendgottesdienst mit Palmweihe in St. Ansgar, Meldorf

## 29. März 2015 – Palmsonntag

---

08:30 Uhr Festgottesdienst mit Palmweihe in St. Andreas, Büsum

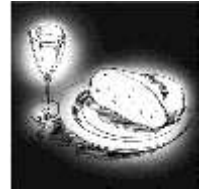
10:30 Uhr Festgottesdienst mit Palmweihe in St. Josef, Heide

15:00 Uhr Bußgottesdienst in St. Josef, Heide

## 2. April 2015 – Gründonnerstag

---

19:00 Uhr Abendmahlsfeier mit Fußwaschung  
in St. Josef, Heide



## 3. April 2015 – Karfreitag

---

10:00 Uhr Kinderkreuzweg in St. Josef, Heide

13:30 Uhr ökumenischer Kreuzweg in St. Ansgar, Meldorf

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Ansgar, Meldorf

## 4. April 2015 – Karsamstag

---

15:00 Uhr Speisensegnung in St. Josef, Heide

## 5. April 2015 – Ostersonntag

---

06:00 Uhr Osterliturgie in St. Josef, Heide;  
anschließend gemeinsames Osterfrühstück

10:30 Uhr Festgottesdienst in St. Andreas, Büsum  
anschließend gemeinsames Osterfrühstück



## 6. April 2015 – Ostermontag

---

10:30 Uhr Festgottesdienst in St. Ansgar, Meldorf  
anschließend gemeinsames Osterfrühstück

**Bitte beachten Sie auch das jeweils aktuelle Pfarrblatt!**

## **Patrozinium St. Josef in Heide am 19. März 2015**

Schon Tradition ist die besondere Feier des Patrons unserer Pfarrkirche St. Josef in Heide. Aus diesem Anlass feiern wir an diesem Tag um 18:00 Uhr eine hl. Messe in Heide mit anschließendem Beisam-

mensein im Pfarrsaal. Die hl. Messe in Büsum fällt an diesem Tag aus. Wir bitten unsere Gäste in Büsum um Verständnis und bitten zur Teilnahme in Heide, Kleine Str. 8.

*Doris Simon*

## **Erstkommunion in St. Josef, Heide**

Am 24. Mai 2015 empfangen 14 Mädchen und Jungen in der Pfarrkirche St. Josef von Pfarrer Orpheé-Honorat Agbahey die erste heilige Kommunion. Erstkommunion ist nach der Taufe das zweite große Fest im religiösen Erwachsenwerden katholischer Christen. Die Kin-

der werden vorbereitet von Sr. Aimeé-Lina und von Frau Tanja Christov. Natürlich sind die Eltern auch angesprochen, denn sie sind es, die die religiöse Erziehung im Elternhaus durchführen und auch jetzt dabei sein müssen. Die Gemeinde freut sich auf dieses Fest.

*Herrmann Paulisch*

## **Fronleichnam – Hochfest des Leibes und Blutes Christi**

Wir wollen dieses Hochfest in zwei Gottesdiensten feiern, einmal am eigentlichen Festtag, also am Donnerstag, 4. Juni um 18:00 Uhr in Büsum und am Sonntag, 7. Juni, um 10:30 Uhr in Heide mit anschließender Prozession durch unseren neugestalteten Pfarrgarten.

Da dieser Gottesdienst mit Prozession länger dauert, und sie sicher hungrig sind, wollen wir anschließend unser diesjähriges Pfarrfest feiern mit Grillfleisch, Salaten, Kaffee, Kuchen und natürlich auch Getränken. Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein.

*Herrmann Paulisch*



# Vorstellung der neuen Gremien

Am 15./16. November 2014 wurde in unserer Pfarrgemeinde der neue Pfarrgemeinderat gewählt. Daher fand die konstituierende Sitzung des PGR, wie die Wahlordnung es vorschreibt, am 16. Dezember 2014, statt. In einem feierlichen Gottesdienst wurden am 18. Januar 2015 folgende Gemeindemitglieder als Pfarrgemeinderat eingeführt:

Herr Hermann Paulisch  
Frau Albina Syska  
Frau Elvira Jordan  
Frau Marion Albrecht  
Frau Theresia Renz  
Frau Brigitte Hargens  
Frau Regina Meyn  
Frau Jutta Seupke

Zum neuen PGR gehören außerdem Schwester Aimée-Lina, Herr

Diakon Jürgen Masuch und Herr Diakon Hans Spelters. Als ständiges entsandtes Mitglied des Verwaltungsrates ist Frau Christine Cannon gewählt worden.

Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates fand am 17. Dezember 2014 statt. Von Diözesanadministrator Ansgar Thim wurden folgende Gemeindemitglieder ernannt:

Frau Christine Cannon  
Frau Elisabeth Eller  
Herr Thomas Kotschner  
Frau Doris Pfaffendorf  
Herr Bernward Schröder

Als ständig ernanntes Mitglied des Pfarrgemeinderates ist Frau Marion Albrecht gewählt worden.

*Doris Simon*

## **Pfarrgemeinderat:**



Herrmann Paulisch



Albina Syska



Elvira Jordan

# Vorstellung der neuen Gremien



Marion Albrecht



Theresia Renz



Brigitte Hargens



Regina Meyn



Jutta Seupke



Christine Cannon



Schwester Aimée-Lina



Diakon Jürgen Masuch



Diakon Hans Spelters

# Vorstellung der neuen Gremien

## Verwaltungsrat:



Christine Cannon



Elisabeth Eller



Thomas Kotschner



Doris Pfaffendorf



Bernward Schröder



Marion Albrecht

*Fotos: M. Albrecht, S. Gansel, N. Ritter*

### **Konzerte 2015 in der St. Andreaskirche zu Büsum**

Wie schon in den Jahren zuvor ist unsere Kirche während der Sommermonate ein beliebter Auftrittsort für die verschiedensten Künstlergruppen. In diesem Jahr treten die Wolga-Kosaken an sechs Abenden auf. Ihr Programm umschließt alle Farben der Russischen Musik umrahmt von alten, aber bekannten Instrumenten. Termine jeweils Donnerstag um 20:00 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr) am 7. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 6. August, 10. September sowie 8. Oktober. Die Künstler freuen sich auf Ihren Besuch.

# Ehrenamtsfest 2015 – ein polnischer Abend



Traditionen werden in unserer Gemeinde gepflegt. Auch dieses Jahr lud Pfarrer Agbahey zum Fest des Ehrenamtes ein. Am 28. Januar 2015 trafen sich ehrenamtlich tätige Gemeindemitglieder, um miteinander dieses Traditionsfest zu begehen. Der Gottesdienst lud uns dazu ein nachzudenken und zu reflektieren, was es bedeutet eine Verantwortung in und für unsere Gemeinde zu übernehmen.

Impulse aus der Predigt von Pfarrer Agbahey: „Mit welchen Ohren höre

ich das Wort Gottes? Welche Frucht bringe ich daraus hervor? Und wenn ich etwas tue, wofür tue ich das, für mich, für Christus, oder habe ich andere Motivationen? Wir engagieren uns in dieser Gemeinde für diese Gemeinde. Wir fühlen uns von Gott berufen hier vor Ort und jetzt zu agieren. Und wir nehmen diese Verantwortung wahr, jeder auf seine Art und Weise. Was wir tun ist nicht für uns, sondern für diese Gemeinde, für Gott.“

# Ehrenamtsfest 2015 – ein polnischer Abend



*Fotos: Marion Albrecht*

Basis jeden Handelns ist das Wort Gottes. „Und wer sich Christus angeschlossen hat, kann sich nur in Christus bewegen. Wir wollen uns gegenseitig DANKE sagen, dass wir auf den Ruf Gottes gehört haben und trotz aller Schwierigkeiten die es gibt, auch im Leben uns immer für diese Gemeinde entschieden haben und dazu stehen, jeder auf seine Art und Weise“, so Pfarrer Agbahey.

Nach der geistigen Speise folgte die leibliche Speise. Ein herzliches Dankeschön an die polnischen

Mitchristen unserer Gemeinde, insbesondere Frau Syska, welche uns mit Köstlichkeiten der polnischen Küche verwöhnten.

Frau Ritters und Clara sorgten für den Ohrenschmaus; die musikalische Untermalung. Losgelöst vom Alltag mit seinen Verpflichtungen genossen wir den Abend bei Speis, Trank, Musik und anregenden Gesprächen. Gut das Traditionen gepflegt werden. Tradition verpflichtet, wir freuen uns schon auf das kommende Jahr!

*Marion Albrecht*

# Ökumenische Ansgar-Vesper in Meldorf



*Domkapitular Dr. Thomas Benner vor dem Altar mit der Ikone des Hl. Ansgar*

*Fotos: Marion Albrecht*

## **„Ansgar: innen Mönch, nach außen Apostel“**

Am 8. Februar 2015 feierten wir die Ansgar-Vesper in unserer St. Ansgar Kirche zu Meldorf. Vorsteher und Prediger war dieses Jahr Domkapitular Pfarrer Dr. Thomas Benner.

Ansgar, geboren um 800 in der Picardie, wurde im Alter von fünf Jahren nach dem Tod seiner Mutter im Kloster Corbie erzogen. Das

Kloster wurde ihm zur Heimat, und es war seiner Zeit ein Schmelztiegel der Nationen, der Wissenschaften, sowie der Theologie.

Schwerpunkt der Predigt von Pfarrer Dr. Benner war die Auslegung der Aussage: „Ansgar: innen Mönch, nach außen Apostel“ – *intus monachus, foris apostolus*. Warum schauen die Menschen auch heute noch auf den heiligen Ansgar? Nicht nur sein Werk,

# Ökumenische Ansgar-Vesper in Meldorf

sondern seine Person fasziniert die Menschen. Auch heute noch werden Ansgargemeinden gegründet, Schulen nach ihm benannt. Immer wieder wird in unserer nordischen Diaspora Ansgar als Patron angerufen. Warum ist da so?

*Intus monachus, foris apostolus!* Ansgar war ein Mönch, welcher innerlich sein Leben auf Gott ausgerichtet hatte und nach außen hin wahrzunehmen war als Missionar, welcher immer wieder aufbrach. Ansgar hat viele Missionsreisen unternommen und dabei immer wieder gegen den Misserfolg angekämpft. Er ist jedoch mutig geblieben, bis zu seinem Tod am 3. Februar 865 als Erzbischof von Bremen.

Pfarrer Dr. Benner hob hervor, dass Ansgar ein zutiefst innerlicher Mensch war, der die Abgeschlossenheit geliebt hat. Seine besondere geistliche Begabung war es, sich zurückzuziehen in das Gebet und beim Herrn zu verweilen. *Intus monachus*, ein Mensch abgestimmt auf Gott. *Foris apostolus*, wenn es darum ging Aufgaben zu übernehmen die Mut, Tapferkeit und

Entschiedenheit forderten. Dann war Ansgar immer mit bei den Allerersten!

In seiner Predigt betonte Pfarrer Dr. Benner, dass es auch heute im Jahr 2015 in unserer Ansgargemeinde, für uns katholische Christen in der Diaspora wichtig sei, sich auf das Wort Gottes abzustimmen. So intensiv, bis es uns wirklich wie ein Licht ist, welches alles was dunkel ist erleuchtet und uns Orientierung gibt. Das Lebensbeispiel Jesu meditieren, in der Heiligen Schrift lesen, im heiligen Geist miteinander sich austauschen über das, was uns im Glauben bewegt. Pfarrer Dr. Benner ermutigte die versammelte Gemeinde, dass wir, wie es uns Ansgar gezeigt hat, aufbrechen, Schritte tun, auf andere zugehen und davon sprechen, dass es sich lohnt auf das Evangelium zu hören und sich danach auszurichten.

Im Anschluss an die Vesper folgten die Gäste der Einladung von Pfarrer Agbahey zu einem gemütlichen Beisammensein. Eine schöne Vesper, ein schöner Abend.

*Marion Albrecht*

# Renovierung von St. Ansgar

Kennt das nicht jeder von uns welcher eine Wohnung ein Haus also Eigentum besitzt, irgendwann wird es Zeit zu renovieren, um den Wert einer Immobilie zu halten oder sogar zu steigern. So war es jetzt auch in unserer St. Ansgarkirche zu Meldorf. Renovierungsarbeiten standen an, um einen Werteverfall der am 17. Juni 1972 eingeweihten Kirche abzuwenden.

Im Innenraum der Kirche wurde ein mächtiges Gerüst aufgebaut, um die Holzdecke zu reinigen. Diese wurde angeschliffen und mit einer atmungsaktiven Lasur beschichtet. Ebenso wurden die Holzfensterrahmen von innen mit einem Renovierungsanstrich versehen. Der gesamte Innenraum wurde neu gestrichen, so dass jetzt alles in frischem Weiß glänzt. In der Küche wurde ein mittelgradiger Wasserschaden behoben. Auch die Küche, sowie die Sakristei wurden neu gestrichen. 2014 wurde bereits der Pfarrsaal neu mit Farbe versehen.

Die Außenarbeiten der Kirche stehen noch an. Die in die Jahre gekommenen Holzfensterterrahmen der Glasfenster müssen saniert

werden; insbesondere der Holzrahmen des hinteren großflächigen Glasfensters ist durchgerotet.

Die liturgischen Gegenstände, wie die Kerzenleuchter, der Tabernakel und das Kreuz wurden von einem Kunstschmied repariert und aufgearbeitet. Somit konnten diese wieder zusammengeführt werden, so dass sich dem Gottesdienstbesucher nun ein einheitliches Bild zeigt.

Alles in allem waren es zwei staubige Wochen, es hat sich jedoch gelohnt, denn unsere St. Ansgarkirche strahlt nun wieder. Allen Menschen, welche sich dieser Aufgabe gewidmet haben, ein herzliches Dankeschön.

*Marion Albrecht*



*Der Innenraum von St. Ansgar vor ...*



# Renovierung von St. Ansgar



... und nach der Renovierung sowie weitere Impressionen

Fotos: M. Albrecht

# Unsere Sakramente – Die Eucharistie



*Foto: Marion Albrecht*

Hinter der sichtbaren eine unsichtbare Realität. So definiert sich das Sakrament. Dies gilt für die Taufe und die Firmung, und noch mehr für die Eucharistie.

- Für die einen ist die Eucharistie ein gemeinsames Mahl, das alle Familienmitglieder zusammen bringt. Dies ist eine Gelegenheit, um das gleiche Mahl zu teilen, das nährt und ermutigt alle diejenigen, die eingeladen sind.
- Für andere ist die Eucharistie die Gemeinschaft mit Christus. In der Begegnung mit Christus und in seinem Empfang, werden wir Mitglieder des Leibes Christi.
- Für wieder andere ist die Eucharistie das Symbol der heiligen, dauerhaften und sicheren Gegenwart Christi, die bewahrt vor allem Übel das uns überschattet.
- Für Viele ist die Eucharistie ein

Opfer. Und wer vom Opfer spricht, spricht von einer Versammlung, von einem Mahl, manchmal von einem Bankett, einem Fest, von der Gemeinschaft mit den Lebenden, Toten und mit dem Heiligen, also von einer Versöhnung.

- Aber wäre die Eucharistie ein Sakrament, wenn wir sie nicht im Glauben annehmen, dass das Opfer Christi, das Opfer von Opfern ist, das einzige umfassende und wirksame Opfer, das vorhanden ist, das Gedächtnis des Ostergeheimnisses.

So schlage ich vor, in fünf Etappen zu gehen, um in unseren Glauben die Größe und die Wichtigkeit der Eucharistie tiefer zu erkennen und daraus zu leben.

## **1. Die Eucharistie aus der Heiligen Schrift**

Einige Texte aus der Heiligen Schrift sind erhellend und helfen uns das Geheimnis der Eucharistie zu verstehen und zu vertiefen und vor allem, um die sich daraus ergebenden Anforderungen zu illustrieren.

- Die Erzählung der Einsetzung (Mk 26,22-15; Mt 26,26-29; Lk 22,15-20; 1 Kor 11, 23-25) und die An-

weisungen für die Vorbereitung und die Würde des eucharistischen Mahles (Mk 14,12-16)

- Die Rede über das Brot des Lebens (Joh 6)
- Die Wiedererkennung im Brechen des eucharistischen Brotes auf den Weg nach Emmaus (Lk 24,13-33)
- Die eucharistische Spiritualität des Hl. Paulus über die eucharistische Gemeinschaft und Unterscheidungsvermögen (1 Kor 11)
- Das Königreich nach dem Bild einer Feier, die ein König als Hochzeit seines Sohnes darstellt und die Forderung nach einer würdigen Kleidung, die zu einer Hochzeit passt (Mt 22,1-19)
- Die erste Gabe ist die des Glaubens und der Liebe: die eucharistische Geständnisse (Mk 8,27-30) von Petrus und der eucharistischen Zuwendung in der Salbung in Bethanien (Mk 14,3-9)

## **2. Das eucharistische Opfer ist einzigartig, weil es Jesus selbst ist**

„Die Kirche hat die Eucharistie von Christus, ihrem Herrn, nicht als eine kostbare Gabe unter vielen anderen erhalten, sondern als die Gabe schlechthin, da es die Gabe seiner

selbst ist, seiner Person in seiner heiligen Menschheit wie auch seines Erlösungswerken“ (Ecclesia de Eucharistia, Nr. 11).

Deshalb wäre es richtig zu fragen: „Wer ist die Eucharistie?“ und nicht „Was ist die Eucharistie?“ Um unseren Glauben zu stärken, müssen wir zu den Ursprüngen der Eucharistie zurückgehen, das heißt, nach Kafarnaum, wo sie versprochen und in dem Abendmahlsaal gegründet wurde. Dies ist weder eine Erinnerung, die er den Seinen hinterließ, noch ein Bild oder ein Geschenk so unvergesslich wie es sein kann, oder einen geliebten Gegenstand, sondern sich selbst. Und noch mehr wählte Jesus Brot und Wein aus, um zu zeigen, dass er unser Essen werden wollte, Stützen unseres Lebens und die Quelle unserer ewigen Existenz sein möchte.

Jesus setzt die Eucharistie ein als sein Erlösungsopfer, in derselben Nacht, da er verraten wurde, mit ein paar Stunden im Voraus und ohne Blutvergießen, auf sakramentale Weise. Kurz darauf brauchte das Opfer, das er mit seinem Blut

am Kreuz besiegelt hat.

Aber es gibt noch mehr: Jesus wollte, dass sein Opfer durch die Jahrhunderte verewigt wird. Deshalb hat er die anwesenden Apostel im Abendmahlsaal einen Auftrag gegeben, der auch eine besondere Macht ist: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ „Dieses Opfer“ – sagt Papst Johannes Paul II. – „ist so entscheidend für das Heil der Menschheit, dass Jesus Christus dieses Opfer dargebracht hat und zu seinem Vater zurückgekehrt, nachdem er uns ein Mittel zur Teilhabe daran hinterlassen hat, als ob wir anwesend wären.“

Jesus ist nicht gekommen, um ein irdisches Brot, sondern um ein Himmelsbrot zu geben, das Brot, das ewiges Leben gibt. Dieses Brot ist nicht nur das Brot des Wortes Gottes, es ist seine Person, seinen Leib und sein Blut: das Geschenk Gottes par excellence.

### **3. Die Eucharistie ist ein neuer Bund**

Jesus und die Apostel sprechen über die Eucharistie in Bezug auf einen neuen und ewigen Bund. Gott liebte die Menschen in Israel

mit der Liebe eines Auserwählten. Er gab ihnen die Thora, und hat mit ihnen einen Bund durch den Ritus des Blutes geschlossen, von dem das Buch Exodus erzählt. Mose sprach zu den Menschen: „Das ist das Blut des Bundes, den auf der Grundlage all diese Worte der Herr mit dir gemacht hat“ Und das Volk antwortete: „Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir in die Praxis umsetzen, werden wir sie gehorchen.“

Die Heilige Schrift bezeugt, dass dieser Bund oft von den Kindern Israels gebrochen wurde. Aber Gott hat nicht aufgehört sein Volk zu lieben und es daran durch die Propheten seine verratene Liebe zu erinnern. Gott führte sein Volk in die Wüste. Er hat es mit Manna gespeist und es gegen Schlangen geschützt. Die bittere Erfahrung des Exils und der Zerstreuung unter den Nationen, die zum Verlust der großen Zahlen geführt haben, führte auch zu einer Sehnsucht nach einer Rückkehr nach Jerusalem. Gott hat das Volk in das gelobte Land geführt. Die Propheten haben den neuen Bund angekündigt, dessen Erfüllung die

Eucharistie ist. Als die Zeit kam, hat Gott seinen höchsten Plan des Bundes mit seinem Volk in Erfüllung gebracht, in dem er Jesus als Vermittler des neuen und ewigen Bundes gesendet hat. Die Eucharistie ist der neue und ewige Bund, wie der Herr beim letzten Abendmahl gesagt hat. Die Liturgie drückt es sehr gut im eucharistischen Gebet der Versöhnung aus.

„Oft haben wir die Menschen deinen Bund gebrochen, aber du, anstatt uns aufzugeben, du hast durch Jesus Christus, unseren Herrn, eine ungebrochene Vergebung geschenkt.“ Diese Sehnsucht nach einem Bund, den nichts und niemand brechen kann, hat der Herr, im Laufe der Jahrhunderte, im Herzen von Israel geformt. Um diesen Bund zu festigen, hat die Einsetzung vor der Passion stattgefunden.

Der Wunsch des Bundes des Herrn, seine Aufgabe, seine Gabe, seinen Tod am Kreuz sind keine Einzelfälle, sondern haben als Ziel die eucharistische Gabe des Abendmahls die Gläubigen zu durchdringen.

## **4. Die Eucharistie ist kein gewöhnliches Mahl: Sie ist das Gedächtnismahl für das neue Volk des Herrn**

Im Buch Exodus lesen wir, wie unter Gottes Anweisungen, Mose ein Gedächtnismahl bereitete. Das Essen war an den Umständen der Befreiung des Volkes zusammengeknüpft worden. Was in der Vergangenheit geschehen ist, wurde als eine erneuerte Erinnerung gegenwärtig. Die Lebensmittel, die wie auf der Flucht, in der Gemeinschaft angenommen und gegessen wurden, dienten als Vorbereitung auf das, was Gott in der Geschichte machen wird.

Bei all dem gibt es etwas dauerhaftes, das man nie aus den Augen verlieren soll: den besonderen Befehl des Herrn, die Zeremonien des Bundes regelmäßig zu wiederholen, jedes Jahr, in der Zukunft. „Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest zu Ehre des Herrn. Für die kommenden Generationen macht euch diese Feier zu festen Regel. [...] Denn gerade an diesem Tag habe ich eure Scharen aus Ägypten

# Unsere Sakramente – Die Eucharistie



*Foto: Sebastian Gansel*

herausgeführt. Begeht diesen Tag in allen kommenden Generationen; das sei für euch eine feste Regel.“ (Ex 12: 14, 17)

Was Gott sein Volk zu tun ruft, ist dieses Ritual anzunehmen und es als die Mitte seiner Identität durch die Erinnerung an das, was das Volk geformt hat und die ganze Reihe von Erlebnissen, die auch in der jährlichen Wiederholung erhalten bleibt als Mahl des Gedächtnis zu begehen. Von Generation zu Generation, teilt man das Osterlamm und das ungesäuerte Brot. Die Väter erzählen ihren Kindern die Wunder, die der Herr für sie getan hat und wie Gott sein Volk zusammengerufen hat. In dieser Gedächtnisfeier, haben sie ver-

standen und gefeiert weit mehr als ein Volksfest. Es war mehr als ein Treffen für eine Mahlzeit. Es war ein Ereignis, das sie zu ihrer Identität geführt und einen Sinn gegeben hat, zu dem, was sie sind. In diesem Mahl wusste das Volk Gottes, dass sie bei ihrem Herrn sind. Sie haben den Bund, den er mit ihnen geschlossen hat, erneuert. Die Lebendige Beziehung zwischen Ritual und Geschichte, die in Exodus stattfand, wird im Ostergeheimnis wiederholt.

Wenn die Kirche die Eucharistie feiert, zelebriert sie das Pascha Christi, und all das wird erneuert. Alles wird für uns und für alle Generationen verfügbar. Das Opfer Christi, das ein für alle Mal am

Kreuz dargebracht wird, ist immer für uns gegenwärtig. Wenn wir unsere Gedanken auf die Eucharistie konzentrieren, erkennen wir ihren unmittelbaren Zusammenhang mit dem letzten Abendmahl.

## **5. Die Eucharistie geprägten Bestimmungen: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir**

Die geistliche Bildung eines jeden Christen in Bezug auf die inneren Bestimmungen, die die Eucharistie in uns hervorruft, sind:

- Die Dankbarkeit für die empfangenen Gaben aus der Höhe, denn die Eucharistie ist Danksagung;
- Die Opferhaltung, die dazu veranlasst, das Angebot selbst zu dem eucharistischen Opfer Christi sich zu verbinden;
- Die Nächstenliebe genährt durch ein Sakrament, das ein Zeichen der Einheit und des Teilens ist;
- Die Sehnsucht nach Kontemplation und Anbetung vor Christus, der wahrhaftig unter der eucharistischen Gestalt gegenwärtig ist.

## **Abschluss**

Die Eucharistie ist das Geheimnis des Bundes, das die Kirche Christi

heilig macht, deren Mitglieder wir sind. Dieses Geheimnis ist das Geheimnis des Dienstes und des Lebens und damit des Engagements. Gott möchte eine erfüllte Gabe und zwar für alle. Mit seiner Vereinigung mit Christus, anstatt in sich zu schließen, wandelt sich das Volk des neuen Bundes im Sakrament. Wir sind Sakrament für die Menschheit. Wir sind Zeichen und Werkzeug des Heils im Werk Christi, Licht der Welt, Salz der Erde für die Rettung aller. Die Mission der Kirche schließt sich an die Mission Christi. „Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch.“

Die Kirche erhält die notwendige geistige Kraft, um seine Lebensaufgabe in der Eucharistie zu erfüllen, die an das Opfer des Kreuzes verbunden ist. Als Präsenz, Opfer und Kommunion, ist die Eucharistie Quelle und Höhepunkt aller Evangelisation, da ihr Ziel die Gemeinschaft der Menschen mit Christus, in ihm mit dem Vater und mit dem Heiligen Geist. Die Kirche lebt von der Eucharistie und die Eucharistie macht die Kirche.

*Orphée-Honorat Agbahey, Pfarrer*



Finde die 8 Fehler im unteren Bild!

**TIM & LAURA** www.WAGHNEBÄNGER.de





# Wie geht eigentlich ...?

Foto: Tillmann



## ... GLAUBEN?

Eins ist zunächst mal klar: Für den Glauben gibt es keine Betriebsanleitung in dem Sinne, dass ich nur dies oder das machen müsste und – schwupp – ich glaube. Manchmal wünsche ich mir, es wäre so, wenn es mir schwerfällt zu glauben, doch ich weiß auch, dass so ein „Automatenglaube“ kein richtiger Glaube wäre. Vielleicht kann man die Frage „Wie geht eigentlich glauben?“ so gar nicht beantworten, denn glauben zu können, ist – vermute ich – ein Geschenk oder, wie man es religiös ausdrücken kann, eine Gnade.

Aber ich kann etwas dafür tun, dass ich glaube. Indem ich mich zunächst einmal offen halte, das heißt, ich will nicht nur das glauben, was ich sehen und verstehen kann. Ich kann Berührungspunkte zum Glauben

schaffen, zum Beispiel, wenn ich in die Kirche gehe, wenn ich in der Bibel lese oder wenn ich bete. Ich kann auch andere Menschen fragen, von denen ich weiß, dass sie glauben und bei denen ich es auch in ihrem Verhalten erkenne.

Im ersten Korintherbrief schreibt der Apostel Paulus von dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe. Diese drei Dinge gehören zusammen, das Wichtigste ist die Liebe. Wenn ich versuche, die Menschen in meiner Umgebung zu lieben (auch die, die ich vielleicht gar nicht so gut leiden kann), und wenn ich mir immer wieder vor Augen führe, dass ich auch geliebt werde, dann habe ich einen großen Schritt zum Glauben getan.

# Aus den Kirchenbüchern



Das Sakrament der  
Taufe empfangen:

Naemi-Eucenie Tschikamba,  
Chris-Nathan Tschikamba,  
Meg-Abigail Tschikamba,  
Estelle-Chloé Tschikamba,  
Angelo Spennato,  
Mario Spennato,  
Adrian Auffurth,  
Myla Erlinda Elfriede Kreckler,  
Leon Nowak,  
Maximilian Georg Lorenz  
Bournelis,  
Anna Kalliopi Bournelis,  
Alexander Emmanouil Bournelis

Drei Personen traten in die Katho-  
lische Kirche ein, acht traten aus.

---

*Die Bekanntmachung dieser Ereignisse  
mit Namensnennung ist in vielen  
Gemeindebriefen üblich. Auch wir  
möchten dies gerne tun, um alle  
Gemeindemitglieder zu informieren.*

---

Aus unseren Reihen  
wurden zu Gott gerufen:



Klara Maria Barkowski,  
geb. Pallasch (+ 15.11.2014),  
Theresia Maria Bräutigam,  
geb. Hachmann (+ 12.12.2014),  
Thorsten Michael Buschow  
(+ 06.06.2014),  
Givenchy Rosa Franz  
(+ 13.11.2014),  
Karin Christine Müller,  
geb. Lepszy (+ 06.11.2014),  
Eduard Rohwein (+ 24.12.2014),  
Antonida Agafonova,  
geb. Stacenko (+ 29.12.2014),  
Clemens Maria Johannes Steidel  
(+ 14.01.2015)

*Dorothee Simon, Pfarrsekretärin*

---

*Wir weisen darauf hin, dass jeder das  
Recht hat, einer Veröffentlichung zu  
widersprechen. In diesem Fall ist dies  
rechtzeitig im Pfarrbüro anzuzeigen.*

---

**Wir danken allen Spendern, die den Druck dieses Pfarrbriefes erst  
ermöglicht haben! Gleichzeitig suchen wir weiterhin nach Sponsoren  
für die nächsten Ausgaben. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden!**



## EMMAUS

Aufbrechen, gehen,  
miteinander reden,  
ein brennendes Herz  
bei noch ver-  
schlossenen Augen,  
Einkehr und Mahl -  
auf diese Art und  
Weise tritt der  
Auferstandene in  
Erscheinung bei  
denen, die ihn lieben -  
damals wie heute.

Herr, öffne mir immer  
wieder die Augen  
für deine Gegenwart  
in Brot und Wein.

*aus: Mein Fastenkalender  
von Elmar Gruber*

*Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen das Redaktionsteam  
Pfarrer Orphée-Honorat Agbahey, Marion Albrecht, Nadja Ritter,  
Dorothee Simon, Sebastian Gansel, Herrmann Paulisch*



St. Josef, Heide

St. Ansgar, Meldorf

St. Andreas, Büsum

So erreichen Sie uns:

**Katholisches Pfarramt St. Josef** – Kleine Straße 8, 25746 Heide

Tel.: 04 81 / 6 25 40 – Fax: 04 81 / 6 83 59 18

Bürozeiten: Dienstag/Donnerstag/Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr

**St. Ansgar** – Weidendammweg 1, 25704 Meldorf

**St. Andreas** – An der Mühle 60, 25761 Büsum



E-Mail: [pfarrbuero@st-josef-heide.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-heide.de) – Homepage: [www.st-josef-heide.de](http://www.st-josef-heide.de)

Konto-Nr.: 83 00 00 58, BLZ: 222 500 20, Sparkasse Westholstein

Regelmäßige Termine:

**Beichtgelegenheit:** Jeden Samstag von 17:00 Uhr bis 17:45 Uhr vor der Hl. Messe in Meldorf (nach vorheriger Absprache)

**Familiengottesdienst:** Jeden 1. Sonntag im Monat in Heide, anschl. Kirchenkaffee

**Frauengemeinschaft:** An jedem 4. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Heide

**Gemeindenachmittag:** An jedem 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Meldorf

**Hl. Messe in polnischer Sprache:** Jeden 2. Samstag im Monat um 18:00 Uhr in St. Josef, Heide (Beichtgelegenheiten eine halbe Stunde vor jeder Hl. Messe)

**Kinder- u. Jugendgruppenstunde:** Jeden Freitag um 16:00 Uhr in Heide

**Kirchenkaffee:** Jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in Heide

**Kolpingabend:** An jedem 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr in Heide

**Krankenkommunion:** Ältere und kranke Gemeindemitglieder, die nicht die Gottesdienste besuchen können, können die Sakramente zu Hause empfangen. Bei Bedarf bitte rechtzeitig anrufen!

**Ökumenischer Kreis:** An jedem 1. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im ev. Gemeindehaus St. Jürgen

**Senioren-gymnastik:** An jedem Dienstag um 10:00 Uhr in Heide

**Senioren-nachmittag:** An jedem 2. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Heide

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Josef, Heide

Erscheinungsweise: viermal jährlich – Auflage: 500 Exemplare

Redaktion: Pfarrer Orphée-Honorat Agbahey, Marion Albrecht, Sebastian Gansel, Herrmann Paulisch, Nadja Ritter, Dorothee Simon  
Gestaltung und Layout: Sebastian Gansel

Druck und Herstellung: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

